

6. 1 Staunen und Nachdenken über Gottes Welt

Jahrgangsstufe	6. Jahrgangsstufe
Fach	Katholische Religionslehre
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Bildung • Sprachliche Bildung
Zeitraumen	maximal 10 Einzelstunden oder 5 Doppelstunden
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none"> • Kopien in ausreichender Anzahl ggf. zu M 1 und M 2 (falls Aufgabe 1 ausgewählt wird), zu M 2 (falls Aufgabe 2 ausgewählt wird) sowie zu M 3, M 4 und M 5 • Bilder und Fotos mit unterschiedlichen Motiven für die Bildwahlmethode (zum Beispiel Sternenhimmel, Blick auf die Erde aus dem Weltall, Sonnenaufgang, schöne Naturaufnahmen, Tierbilder, Eltern mit ihrem Neugeborenen usw.) • farbige Plakate für die Zusammenstellung der „großen Fragen“ • exemplarische Textauszüge aus der Jugendliteratur für die Stationenarbeit in Aufgabe 3, dazu farbige Plakate und Eddings sowie die Aufgabenstellung als PP- oder Overhead-Folie • ggf. Bücher für eine Bücherkiste oder Filme (Anregungen s. u.)

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren konkrete Erfahrungen (z. B. von Glück und Leid) aus ihrer Erfahrungswelt und belegen an Beispielen, dass menschliches Staunen, Suchen und Fragen einen Zugang zu Gott eröffnen kann.
- formulieren grundlegende Fragen nach dem Ursprung und Sinn ihres eigenen Lebens und der Welt und vergleichen verschiedene Antwortmöglichkeiten aus Geschichte und Gegenwart.
- stellen dar, auf welche Weise ihnen bekannte Grundaussagen des christlichen Glaubens eine Sinnperspektive für die eigene Lebensgestaltung aufzeigen, und setzen dazu Antworten anderer Kulturen und Weltanschauungen zur Frage nach dem Ursprung und Sinn des eigenen Lebens und der Welt in Beziehung.
- überdenken und diskutieren mögliche Standpunkte zur Frage nach dem Ursprung und Sinn von Leben und Welt sowie nach Gott und entwickeln eigene Antwortversuche.

Aufgaben

Aufgabe 1:

Zu Beginn dieses Lernbereichs sollt ihr erst einmal Gelegenheit haben, euch über wichtige, „große“ Fragen des Lebens auszutauschen, die im Alltag oft zu kurz kommen. Dabei gibt es keine richtigen oder falschen Antworten, sondern es geht um eure ganz persönlichen Erfahrungen und Gedanken, über die ihr euch im Austausch mit euren Mitschülerinnen und Mitschülern mehr Klarheit verschaffen könnt; vielleicht werdet ihr aber auch durch deren Antworten dazu herausgefordert, eure eigenen Antwortversuche noch einmal neu zu überdenken.

- Setzt euch in einem Außenkreis und einem Innenkreis zusammen und führt anhand des vorgegebenen Fragenkatalogs (vgl. M 1) eine Karusselldiskussion durch. Dabei sollten mehrere Runden zu jeweils zwei bis drei Minuten durchgeführt werden (die Zeitintervalle werden euch durch eure Lehrkraft vorgegeben, zum Beispiel mithilfe eines Gongs oder einer Klangschale).
- Tauscht euch im Anschluss im großen Stuhlkreis darüber aus, welche Schwerpunkte sich bei den Fragen und Antworten ergeben haben, und erstellt auf dieser Grundlage eine Liste mit euren „großen Fragen“, denen ihr im Laufe der Unterrichtseinheit genauer nachgehen wollt. Diese Fragen werden auf einem Plakat festgehalten, das im Klassenzimmer aufgehängt wird und euch in den folgenden Stunden begleiten wird.
- Diskutiert anschließend, warum die (Natur-)Wissenschaft allein diese „großen Fragen“ nicht befriedigend beantworten kann und welche Rolle religiöse Vorstellungen, insbesondere der Glaube an Gott als Schöpfer der Welt, in diesem Zusammenhang spielen könnten.
- Beendet die Stunde mit einem Gebet (zum Beispiel einem Schöpfungspsalm, vgl. M 2), in dem die Größe Gottes als Schöpfer des Lebens gepriesen wird.

M 1: Fragen für die Karusselldiskussion

1. Beschreibe eine Situation aus deinem Leben, in der du besonders glücklich warst.
2. Beschreibe eine Situation aus deinem Leben, in der du traurig oder vielleicht sogar verzweifelt warst, und überlege, was dir damals geholfen hat.
3. Erinner dich an ein Naturerlebnis (vielleicht im Rahmen einer Urlaubsreise), das dich besonders beeindruckt hat und das dir heute noch viel bedeutet.
4. Überlege, ob es ein Bildmotiv, eine Erinnerung, eine Begegnung oder ein Naturerlebnis gibt, aus dem du in schwierigen Situationen Kraft schöpfen kannst.
5. Stelle kurz dar, was deiner Ansicht nach der Ursprung des Lebens ist und welche Rolle Gott dabei spielen könnte.
6. Fasse möglichst kurz zusammen, was für dich ein schönes, erfülltes Leben ausmacht.
7. Beschreibe, wie du dir deine Zukunft vorstellst und welche Ziele du unbedingt erreichen willst.

M 2: Ein Loblied auf den Schöpfer (Auszug aus Psalm 104)

1 Preise den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, überaus groß bist du! Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.

2 Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel, du spannst den Himmel aus gleich einem Zelt.

5 Du hast die Erde auf Pfeiler gegründet; in alle Ewigkeit wird sie nicht wanken.

9 Du hast den Wassern eine Grenze gesetzt, die dürfen sie nicht überschreiten; nie wieder sollen sie die Erde bedecken.

13 Du tränkst die Berge aus deinen Kammern, von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt.

14 Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Pflanzen für den Ackerbau des Menschen, die er anbaut, damit er Brot gewinnt von der Erde.

19 Du machst den Mond zum Maß für die Zeiten, die Sonne weiß, wann sie untergeht.

20 Du sendest Finsternis, und es wird Nacht, dann regen sich alle Tiere des Waldes.

22 Strahlt die Sonne dann auf, so schleichen sie heim und lagern sich in ihren Verstecken.

23 Nun geht der Mensch hinaus an sein Tagwerk, an seine Arbeit bis zum Abend.

24 Wie zahlreich sind deine Werke, Herr, sie alle hast du mit Weisheit gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.

Aufgabe 2 (Alternative zu Aufgabe 1):

Zu Beginn dieses Lernbereichs sollt ihr erst einmal Gelegenheit haben, euch auf der Grundlage von Bildern, die ihr gleich auswählen werdet, über wichtige, „große“ Fragen des Lebens auszutauschen, die im Alltag oft zu kurz kommen. Dabei geht es um eure ganz persönlichen Vorstellungen und Gedanken, über die ihr euch im Gespräch mit euren Mitschülerinnen und Mitschülern mehr Klarheit verschaffen könnt; vielleicht werdet ihr aber auch durch deren Äußerungen dazu herausgefordert, eure eigenen Auffassungen noch einmal neu zu überdenken.

- Setzt euch in einem Stuhlkreis zusammen; auf dem Boden hat eure Lehrkraft Bilder mit allen möglichen Motiven bereit gelegt. Wählt euch nun ein Bild aus, das euch besonders beeindruckt. Klebt das Bild auf ein farbiges Blatt Papier (möglichst in die Mitte!) und notiert am Rand, was euch zu diesem Bild einfällt und welche Fragen dieses Bild in euch auslöst.
- Kehrt danach in den Stuhlkreis zurück und stellt eure Bilder auf der Grundlage eurer Notizen euren Mitschülerinnen und Mitschülern vor. Haltet alle wichtigen Fragestellungen, die sich daraus ergeben, auf einem Plakat fest, das im Klassenzimmer aufgehängt wird und die gesamte Unterrichtseinheit begleitet.
- Beendet die Stunde mit einem Gebet (zum Beispiel einem Schöpfungspsalm, vgl. M 2), in dem die Größe Gottes als Schöpfer des Lebens gepriesen wird.

Aufgabe 3:

Bei den „großen Fragen“ geht es immer wieder darum, was der Ursprung der Welt und des menschlichen Lebens ist, aber auch um die Frage, warum es uns überhaupt gibt und wozu wir auf der Welt sind. Man nennt diese zentrale Frage auch die *Sinnfrage*; ursprünglich bezeichnete man mit dem Wort „Sinn“ die eingeschlagene *Richtung* (vgl. „Uhrzeigersinn“), schließlich auch das *Ziel*, zu dem ein Weg hinführt. Bei der Sinnfrage geht es also letztlich um die Ausrichtung unseres Lebensweges. Dazu benötigen wir Wegmarken oder Wegweiser, an denen wir uns orientieren können.

Im weiteren Verlauf dieses Lernbereichs habt ihr nun die Möglichkeit, euch vor dem Hintergrund eurer Vorüberlegungen mit Antwortversuchen zu dieser Frage aus Geschichte und Gegenwart auseinanderzusetzen und diese mit euren eigenen Antwortversuchen zu vergleichen. Dabei wollen wir zunächst mit einer Stationenarbeit an eurer eigenen Erfahrungswelt anknüpfen, wie sie sich in der Jugendliteratur widerspiegelt.

- Die Gruppentische stellen in der ersten Phase dieser Unterrichtsstunde unsere Stationen dar. Auf jedem Tisch findet ihr einen Textauszug aus der Jugendliteratur, in dem es im weitesten Sinn um die Sinnfrage geht. Verteilt euch auf die verschiedenen Stationen und bearbeitet den vorliegenden Textausschnitt nach der vorgegebenen Aufgabenstellung. Jeder von euch sollte sich mit mindestens zwei Textbeispielen näher beschäftigen; wer etwas schneller arbeitet, kann natürlich auch noch weitere Texte bearbeiten. Notiert die Ergebnisse in Stichpunkten.
- Setzt euch nun in der zweiten Phase an den Gruppentischen in Kleingruppen zusammen, vergleicht eure Ergebnisse und fasst diese möglichst übersichtlich und gut lesbar auf einem Plakat zusammen (farbige Plakate und ggf. auch Eddings erhaltet ihr von eurer Lehrkraft).
- Hängt die fertigen Plakate im Klassenzimmer auf und macht euch nun auf eine Besichtigungstour (man nennt das auch *Gallery Walk*). Diskutiert mit euren Mitschülerinnen und Mitschülern, welche der Sinnantworten euch persönlich am meisten überzeugt oder welche ihr eher für fragwürdig haltet; aus jeder Gruppe sollte im Wechsel jeweils ein Mitglied beim eigenen Plakat stehen bleiben, um Fragen aus den anderen Gruppen beantworten zu können.
- Fasst alle Sinnantworten, die ihr in den Beispielen aus der Jugendliteratur gefunden habt, unter Anleitung eurer Lehrkraft an der Tafel in Form einer *Mindmap* zusammen. Setzt diese abschließend zu euren „großen Fragen“ in Beziehung und überlegt, welche dieser Fragen inzwischen beantwortet werden konnten und welche nach wie vor offen sind.

Aufgabenstellung zur Stationenarbeit:

- Lest den vorliegenden Textauszug aufmerksam durch und fasst den Inhalt still für euch zusammen. Bei Unklarheiten und Verständnisfragen könnt ihr euch an eure Lehrkraft wenden.
- Arbeitet aus dem Textauszug Antworten auf folgende Fragen heraus:
 - ⇒ Um welche Personen geht es in dem Textauszug und wie verhalten sich diese?
 - ⇒ Was könnt ihr über ihre Ziele erkennen, was treibt sie an?
 - ⇒ Was könnte ein möglicher „Wegweiser“ im Leben dieser Personen sein?
- Haltet eure Überlegungen in Stichpunkten auf einem Notizzettel fest.



Aufgabe 4:

In einem weiteren Schritt soll es nun darum gehen, am Beispiel der römischen und der germanischen Mythologie einen ersten Einblick zu gewinnen, wie die Menschen in der Vergangenheit die Frage nach dem Ursprung der Welt und dem Sinn menschlichen Lebens beantwortet haben. In der Mythologie wird versucht, die „großen Fragen“ der Menschen in Form „großer Erzählungen“ zu beantworten, in denen es meist um die Schicksale von Göttern und Menschen geht.

- Findet euch mit einem Partner oder einer Partnerin eurer Wahl zu einem Tandem zusammen und bearbeitet gemeinsam das Arbeitsblatt, das ihr von eurer Lehrkraft bekommt. Haltet eure Ergebnisse in Stichpunkten schriftlich fest.
- Tragt eure Ergebnisse im Anschluss im Klassenverband vor und vergleicht sie mit dem, was eure Mitschülerinnen und Mitschüler herausgefunden haben.
- Stellt im Unterrichtsgespräch wichtige Unterschiede zwischen den Vorstellungen der Römer und denen der Germanen heraus und erstellt unter Anleitung eurer Lehrkraft eine Gegenüberstellung an der Tafel, die ihr anschließend in euer Heft übernehmt. Achtet dabei besonders auf mögliche Antworten auf die Sinnfrage.
- Setzt euch abschließend noch einmal mit der Frage auseinander, welche Antworten auf eure „großen Fragen“ in diesen Erzählungen aus der Vergangenheit zu finden sind und ob diese aus eurer Sicht schlüssig und nachvollziehbar sind.

M 3: Arbeitsblatt zur römischen Mythologie

Die Römer verehrten eine Vielzahl von Gottheiten, an deren Spitze **Jupiter** (griech. Zeus) stand, der Göttervater, der vor allem mit Donner und Blitz in Verbindung gebracht wurde. Ihm zur Seite stand **Juno** (griech. Hera), die der Überlieferung zufolge besonders als Schutzherrin für Ehe und Familie galt. So wurde sie zum Beispiel angerufen, wenn es Schwierigkeiten bei der Geburt eines Kindes gab. Um Jupiter und Juno herum gab es eine ganze Gruppe von weiteren Gottheiten, die jeweils einem bestimmten Lebensbereich zugeordnet wurden: **Neptun** (griech. Poseidon) war der Gott des Meeres und der Erdbeben; **Minerva** (griech. Athene) die Göttin der Weisheit und damit auch zuständig für den Bereich der Künste und Wissenschaften; **Mars** (griech. Ares) war gefürchtet als der Gott des Krieges, der ganze Völker und Kulturen zu vernichten drohte; **Venus** (griech. Aphrodite) war die Göttin der Schönheit und der Liebe, **Apollo** (griech. Apollon) der Gott der Dichtkunst, **Diana** (griech. Artemis) die Göttin der Jagd, um nur die Wichtigsten zu nennen. Auf diese Weise wurden alle Bereiche, die im Leben der Menschen damals eine besondere Rolle spielten, unter den Schutz einer Gottheit gestellt. Durch Gebete, Riten und Opfergaben waren die Menschen darum bemüht, die Götter milde zu stimmen und bei ihnen Rat und Orientierung zu finden. Allerdings konnte man sich durch ein Fehlverhalten auch leicht den Zorn der Gottheiten zuziehen, die selbst häufig genug unter sich zerstritten waren und die Menschen der Überlieferung zufolge dann zum Spielball ihrer Auseinandersetzungen machten. Große Katastrophen wie zerstörerische Kriege oder der Ausbruch von Seuchen wurden so dem Willen der Gottheiten zugeschrieben, denen man sich vollkommen ausgeliefert fühlte. Letztlich war das gesamte Leben von einem übergeordneten Schicksal bestimmt, dem man nicht entrinnen konnte und dem letztlich sogar die Gottheiten unterworfen waren.

Aufgabenstellung:

1. Erstellt eine Tabelle mit den hier aufgeführten römischen Gottheiten und ihren Zuständigkeitsbereichen. Die besonders Schnellen unter euch können die Tabelle mit Hilfe eines Nachschlagewerks oder des Internets noch durch weitere Beispiele ergänzen.
2. Beschreibt die Beziehung der Menschen zu den Göttern, wie sie in der römischen Mythologie zum Ausdruck kommt. Stellt diese möglichst anschaulich dar und präsentiert das Ergebnis anschließend euren Mitschülerinnen und Mitschülern in einer kleinen Ausstellung.
3. Diskutiert, inwieweit die religiösen Vorstellungen der Römer eine mögliche Antwort auf eure „großen Fragen“ geben können, insbesondere auf die Frage nach dem Sinn unseres Lebens und der Welt.

M 4: Arbeitsblatt zur germanischen Mythologie

Die Germanen verehrten eine Vielzahl von Gottheiten, die der Überlieferung nach zum Geschlecht der **Asen** gehören. An ihrer Spitze stand **Wotan**, der Gott des Krieges, der als besonders stark und mächtig galt. Ihm zur Seite stand seine Gattin **Freia**, die Göttin der Liebe, der Fruchtbarkeit und des heimischen Herdes und damit so etwas wie die Schutzherrin der Familie. Weitere wichtige Gottheiten waren **Donar**, der Gott des Donners, **Loki**, der Gott des Feuers, und **Hel**, die Göttin der Unterwelt (davon ist auch unser Wort „Hölle“ abgeleitet). Besondere Verehrung kam **Baldur**, dem Sohne Wotans und Freias, zu; er galt als der Gott der Güte und des Lichtes und war nicht nur jung und schön, sondern zugleich tapfer und freundlich zu jedermann. Deshalb bekämpfte er auch alles Böse und jede Form von Unrecht und setzte sich stets für das Gute ein. Auf diese Weise machte er sich jedoch zum Feind der bösen Riesen, denen es schließlich durch eine List wohl mit Hilfe Lokis gelang, ihn zu töten. Sein Tod löste große Trauer und Entsetzen aus, zumal dadurch das gesamte Geschlecht der Asen dem Untergang geweiht war.

Die germanischen Gottheiten waren also ebenso sterblich wie die Menschen, und genau wie die Menschen empfanden sie Freude, Liebe und Zuneigung, aber auch Zorn, Schmerz und Trauer. So haben die Menschen sich selbst und ihr stets bedrohtes, gefährvolles Leben im Schicksal ihrer Götter wieder gefunden. Eine große Rolle spielt in den religiösen Vorstellungen der Germanen die Spannung zwischen Gut und Böse, wie sie sich auch in der Geschichte vom Tod Baldurs widerspiegelt. Wenn hier auch letztlich das Gute besiegt wurde, so verband die Menschen mit den Göttern doch die Hoffnung darauf, dass es nach dem Weltuntergang irgendwann einmal einen Neuanfang geben würde.

Aufgabenstellung:

1. Erstellt eine Tabelle mit den hier aufgeführten germanischen Gottheiten und ihren Zuständigkeitsbereichen. Die besonders Schnellen unter euch können die Tabelle mit Hilfe eines Nachschlagewerks oder des Internets noch durch weitere Beispiele ergänzen.
2. Beschreibt die Beziehung der Menschen zu den Göttern, wie sie in der germanischen Mythologie zum Ausdruck kommt. Stellt diese möglichst anschaulich dar und präsentiert das Ergebnis anschließend euren Mitschülerinnen und Mitschülern in einer kleinen Ausstellung.
3. Diskutiert, inwieweit die religiösen Vorstellungen der Germanen eine mögliche Antwort auf eure „großen Fragen“ geben können, insbesondere auf die Frage nach dem Sinn unseres Lebens und der Welt.

Aufgabe 5:

Die folgende Textstelle aus dem Neuen Testament ist ein Beispiel dafür, welche Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens uns der christliche Glaube vermittelt. In der Erzählung aus dem Lukas-Evangelium erfahren wir, wie Jesus einem Menschen begegnet, mit dem niemand etwas zu tun haben will, weil er als Zollpächter offenbar im Verdacht stand, sich zu Unrecht bereichert zu haben. Bearbeitet diesen Text in folgenden Schritten:

- Lest Lk 19,1-10 zunächst aufmerksam durch. Versetzt euch dann in die Lage von Zachäus und malt die Randleiste farbig aus, wie es eurer Ansicht nach der jeweiligen Gefühlslage des Zachäus am besten entspricht (helle Farben stehen für eher positive Gefühle, dunkle Farben für eher negative Gefühle, wobei auch verschiedene Abstufungen denkbar sind). Vergleicht eure Ergebnisse mit denen eurer Mitschülerinnen und Mitschüler, stellt die Gemeinsamkeiten heraus und begründet mögliche Abweichungen.
- Fasst anschließend zusammen, was die Begegnung mit Jesus für Zachäus bedeutet und wie sein Leben sich dadurch verändert. Veranschaulicht diese Veränderung, indem ihr in eurem Heft zwei Wegweiser gestaltet, die zum Ausdruck bringen, welche Richtung Zachäus ursprünglich in seinem Leben eingeschlagen hat und welcher Richtung er nach der Begegnung mit Jesus folgt.
- Die Begegnung mit Jesus macht Zachäus zu einem neuen Menschen; die Wertschätzung, die er von Jesus erfährt, ermöglicht ihm ein neues, sinnerfülltes Leben. Übertragt diese Situation in die Gegenwart, indem ihr überlegt, welchen Menschen in unserer Gesellschaft mit Verachtung und Misstrauen begegnet wird. Wie könnte ihr Weg zur Umkehr aussehen? Bearbeitet dazu eine der folgenden Aufgaben, die ihr euch frei aussuchen könnt:
 - Schreibt selbst eine solche „Umkehrgeschichte“, die in der Gegenwart spielt.
 - Entwerft zusammen mit Mitschülern ein Rollenspiel, das zeigt, wie ein Mensch, der zunächst ein Außenseiter war, in die Gemeinschaft zurückfindet und dadurch einen neuen Sinn in seinem Leben entdeckt.
 - Stellt mithilfe einiger Mitschülerinnen und Mitschüler die entscheidenden Stationen einer solchen Umkehrgeschichte, wie sie in Lk 19,1-10 vorliegt, mithilfe von Standbildern dar.
- Präsentiert die Ergebnisse dieser Gestaltungsaufgabe euren Mitschülerinnen und Mitschülern und überlegt dann gemeinsam, welche Lebensorientierung sich daraus für euch und euren Alltag ableiten lässt.
- Vergleicht die christliche Sinnantwort abschließend mit den Antwortversuchen, die ihr in den Vorstunden kennen gelernt habt.

M 5: Jesus und Zachäus (Lk 19,1-10)

1 Dann kam er nach Jericho und ging durch die Stadt. 2 Und siehe, da war ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war reich. 3 Er suchte Jesus, um zu sehen, wer er sei, doch er konnte es nicht wegen der Menschenmenge; denn er war klein von Gestalt. 4 Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste. 5 Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus bleiben. 6 Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. 7 Und alle, die das sahen, empörten sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt. 8 Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Siehe, Herr, die Hälfte meines Vermögens gebe ich den Armen, und wenn ich von jemandem zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück. 9 Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. 10 Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Aufgabe 6:

In dieser letzten Doppelstunde wird es darum gehen, dass ihr eure persönlichen Schlussfolgerungen aus dieser Unterrichtseinheit in einer weiteren Gestaltungsaufgabe zum Ausdruck bringt und euren Standpunkt abschließend im Gespräch mit euren Mitschülerinnen und Mitschülern auf die Probe stellt. Ihr könnt dabei zwischen folgenden Möglichkeiten wählen:

- Arbeitet eure Antwort auf die Sinnfrage anhand eines kurzen Sachtextes aus, wie er zum Beispiel in einem Jugendlexikon veröffentlicht werden könnte.
- Schreibt einen fiktiven Text (eine Erzählung, einen Dialog, ein Elfchen ...), in dem euer persönlicher Standpunkt zum Ausdruck kommt.
- Veranschaulicht euren Standpunkt in Form eines Bildes oder einer Grafik, zum Beispiel, indem ihr euren ganz persönlichen „Wegweiser“ gestaltet.

Setzt euch abschließend noch einmal im Stuhlkreis zusammen, stellt euch gegenseitig eure Ergebnisse vor und diskutiert, welche Antwortversuche euch besonders überzeugend erscheinen. Überprüft, ob damit alle „großen Fragen“ des Plakats aus der ersten Stunde beantwortet sind; sollte das nicht der Fall sein, so wird euer Lehrer bzw. eure Lehrerin sicherlich noch gerne auf die noch offenen Fragen eingehen.

Hinweise zum Unterricht

Zu Aufgabe 3: Beispiele aus der Jugendliteratur könnten die gesamte Unterrichtseinheit begleiten, indem sie in einer Bücherkiste im Klassenzimmer bereitgestellt werden und von den Schülerinnen und Schülern entliehen werden können. Die konkrete Auswahl sollte von den „großen Fragen“ abhängig gemacht werden, die in der Einstiegsphase von der Klasse formuliert und auf dem Plakat festgehalten wurden.

- Vorschläge und Anregungen zur **Jugendliteratur:**

- Rainer Oberthür: Neles Buch der großen Fragen. Eine Entdeckungsreise zu den Geheimnissen des Lebens, München 2002 (Kösel Verlag)
- Ausschnitte aus Werken von Jostein Gaarder (zum Beispiel „Sofies Welt“) oder von Catherine Clement (zum Beispiel „Theos Reise. Roman über die Religionen der Welt“)
- In Frage kommen überdies Textauszüge aus populären Werken wie „Harry Potter“, Klassiker der Jugendliteratur wie die Bücher von Erich Kästner, historische Jugendromane oder auch Werke von Willi Fährmann und Cornelia Funke.

- Erläuterungen zum **Gallery Walk:** Anders als bei einer Präsentation vor der Klasse bewegt sich hier die gesamte Klasse wie in einer Ausstellung von Plakat zu Plakat und verschafft sich so einen Überblick über die erzielten Ergebnisse. Bei komplexeren Aufgabenstellungen, die von einer ganzen Gruppe bearbeitet wurden, empfiehlt es sich (wie hier vorgeschlagen), dass im Wechsel jeweils ein Mitglied der Gruppe beim eigenen Plakat anwesend ist, um Erklärungen abzugeben und mögliche Nachfragen zu beantworten.

Zu Aufgabe 5: Die Ergebnisse des **Randmalens** können besonders gut mithilfe einer Dokumentenkamera verglichen werden. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler während der Präsentation einiger ausgewählter Ergebnisse ihre Vorgehensweise näher erläutern und auf diese Weise zugleich noch einmal eigenständig in Worte fassen, wie sie die Geschichte verstanden haben. Diesem Auswertungsgespräch kommt eine wichtige Funktion zu, um insgesamt ein vertieftes Verständnis der Perikope zu gewährleisten. Die entscheidenden Stationen des Geschehens können dann noch in einem Tafelbild gesichert werden (s. Lösungsbeispiel), bevor die Schülerinnen und Schüler diese „Umkehrgeschichte“ in der abschließenden Gestaltungsaufgabe in die Gegenwart übertragen.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Vorschlag für ein Tafelbild zu Aufgabe 5:

Zachäus

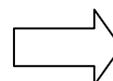
wird als Zöllner aus der Gemeinschaft ausgeschlossen, da er als Betrüger gilt



Begegnung von Jesus

und Zachäus:

Einkehr und
Tischgemeinschaft
als Beginn eines
neuen Lebens



Zachäus

bereut seine Taten und ist um Wiedergutmachung bemüht; Jesus ermöglicht ihm so die Umkehr und die Rückkehr in die Gemeinschaft



Anregung zum weiteren Lernen

Die Arbeit an diesem Lernbereich könnte auch durch den Einsatz audiovisueller Medien ergänzt werden, zum Beispiel durch Auszüge aus der Filmdokumentation „7 oder warum ich auf der Welt bin“ von Antje Starost und Hans Helmut Grotjahn (Deutschland 2010, erhältlich bei den Medienzentralen). Hier suchen sieben Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren aus Deutschland, Griechenland, Frankreich und Ecuador Antworten auf die Frage nach dem Sinn ihres Lebens und berühren dabei auch auf viele weitere „große Fragen“.

Quellen- und Literaturangaben

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe 2016.

Literaturhinweis:

Albert Biesinger und Helga Kohler-Spiegel (Hg.): Woher, wohin, was ist der Sinn? Die großen Fragen des Lebens – Kinder fragen – Forscherinnen und Forscher antworten, München 2011 (Kösel Verlag)